

Seit einem Vierteljahrhundert tagt das Worber Parlament

◆ **Fredy Gasser**

Sorgen hatte das Worber Parlament schon vor 25 Jahren: Der Grosse Gemeinderat GGR müsse «vermehrt die junge Generation» mithelfen lassen, sagte Elisabeth Steiger-Roth, welche bereits im vierten Jahr seines Bestehens als erste Frau im Jahr 1976 den GGR präsidierte. Offensichtlich bestand also schon damals ein politischer Graben zwischen Parlament und (Jung-)Bürgerinnen und -Bürgern. Die Jungen sind auch heute nicht selbstverständlicher Teil des Parlaments. Immerhin mildern Esther Friedli (20) und Jonathan Gimmel (26) das Defizit an Jugendlichkeit.

◆ Freude war gestern abend trotzdem angesagt: seit einem Vierteljahrhundert werden Worb's Geschicke gelenkt, wie es für Kanton und Bund gang und gäbe ist: mit einem vom Souverän bestimmten Parlament. 23 Männer und 2 Frauen führten jeweils während einem Jahr die bunte Runde der 40: Genau 20 Jahre nach Elisabeth Steiger-Roth wurde 1996 Therese Bernhard ins Amt bestellt, beide übrigens mit dem SVP-Parteibuch ausgestattet.

◆ Mühe mit der Entwicklung der Parteien zeigt Regierungstatthalter Hermann Kirchhofer, selber der älteste noch lebende GGR-Präsident und gestern unter den geladenen Gästen in der Aula Worboden. Ein «ausgesprochenes Desinteresse» stelle



BILD DANIEL ZAUGG

Kein Klassentreffen, sondern die schlichte Feier zum 25jährigen Bestehens des GGR Worb lockte gestern abend die ehemaligen Worber Parlamentarier in die Aula Worboden.

er in weiten Bevölkerungskreisen fest, sagt er gegenüber der BZ. Die Gründe? «Vielleicht die heutigen Freizeitangebote, vielleicht das fehlende Interesse allgemein, vielleicht aber auch andere Gründe.»

◆ Verunsicherung mache er aus, sagt Kirchhofer. Tatsächlich politisierten im Worb der siebziger Jahre noch fünf Parteien, heute sind es neun. Das habe aber «mitnichten» zu einer politischen Verbesserung geführt, sagt der Regierungstatthalter, sondern eben «zur Verunsicherung

der Bürgerin und des Bürgers» beigetragen. Er sei kein Freund der Kleinst-Parteien. «So werden doch Standpunkte verzetelt, statt sie klar und deutlich darzulegen.» Ein Parlament sei schliesslich «nicht zur Selbstfindung» da, sondern zur gemeinsamen Problem-Lösung.

◆ Ein Gewinn für Worb sei der GGR aber allemal, sagt Kirchhofer. «Als Regierungstatthalter sehe ich die Gemeindepolitik wahrscheinlich aus einer besonderen Optik.» Er sei überzeugt, dass sich eine Gemeinde in der

Grösse von Worb mit einem Parlament am besten entwickeln könne.

◆ Sorgen, Freude, Mühe, Verunsicherung, Gewinn – trotz vielen Bewegungen ist der GGR Worb in seinem Wesen nie bestritten worden. Als ihn vor zwei Jahren eine Initiative abschaffen wollte, wehrten sich die Bürgerinnen und Bürger dagegen und schmeterten die Vorlage mit 2434 gegen 1017 Stimmen an der Urne ab. Mit der Wahl von Niklaus Mayer begannen gestern die zweiten 25 Jahre GGR Worb. ◆